

GÄA – NACHRICHTEN**Fachaustausch in den Regionen – Gäa Seminare in Hessen und Niedersachsen**

Über 50 Gäa Landwirte und Interessenten trafen sich im Mai in Hessen und Niedersachsen zu den von Gäa organisierten Ackerbauseminaren. Gastgeber des Seminars in Hessen, welches der Gäa LV Thüringen mit dem Ökoteam des Landesbetriebes für Landwirtschaft Hessen organisiert hat, war der Ökolandwirt Karl-Heinrich Brocke. Der Landwirt bewirtschaftet einen 37 ha großen Nebenerwerbsbetrieb im Hessischen Bergland auf ca. 400 m Höhenlage. Er betreibt Ackerbau auf 14. ha und bewirtschaftet mit einer Mutterkuhherde 23 ha Grünland. Auf dem Ackerland werden im wesentlichen Getreide und Körnerleguminosen für die Verfütterung an die Rinder des benachbarten Milchviehhofes von Hans Heinrich Laabs angebaut. Lesen Sie mehr auf der Gäa-homepage unter Aktuelles.

Beide Seminare trugen zu einem interessanten Fachaustausch zwischen den Landwirten in den Regionen bei. Die Vorträge von Dr. Christian Bruns zum Kompost und von Markus Mücke zum Maisanbau, Buchweizen und Soja können auf der Gäa Homepage abgerufen werden.

„Ökologisch Handeln“ Netzwerktreffen

Am 30.05.2012 fand auf dem Spreehof in Göbeln (Sachsen) das erste grenzüberschreitende Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft statt. Soziale Landwirtschaft umfasst viele Be-

reiche: die Integration von Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen, die Schaffung von Arbeitsplätzen für Langzeitarbeitslose, die Arbeit mit straffällig gewordenen oder schulmüden Jugendlichen, mit Suchtgefährdeten, aber auch mit Senioren, bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfe. In ganz Deutschland bilden sich hierzu regionale Initiativen, dies ist die erste grenzüberschreitende mit Polen. Die Website www.soziale-landwirtschaft.de gibt Einblicke in die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft. Auf dieser Plattform können Kontakte und Veranstaltungen gefunden und das eigene Projekt in eine Datenbank eingetragen werden.

Mehr als nur Vorgartenrasen

Die Idee von Katharina Koch – FÖJlerin bei Gäa - als Jahresarbeit eine Brache umzugestalten, mündete in dem Projekt "Hingucken, Hinriechen und informieren" Auf der Arndtstraße 11, dem Sitz des Gäa-Bundesverbandes. Hier können Passanten am Straßengarten verweilen und sich informieren. Was da wächst, ist samenfest. Mais, Tomaten, Sonnenblumen von bantam dürfen nun nach der Bürofensterbank Frühlingsluft schnuppern und stehen neben Kartoffel und jungen Gemüse als Exempel für gentechnisch unveränderte samenfeste Sorten. Ein Infolyer informiert zum Thema Agrogentechnik. Auf die Bedeutung der Insektenwelt für unsere Nahrungserzeugung und deren Abhängigkeit von einem breiten Nahrungsangebot soll eine Biodiversitätsfläche aufmerksam machen. Auch hier wird ein Infoblatt mit weiterführenden Quellen zum Thema aushängen, um die Passanten für diese komplexen Themen zu sensibilisieren.

NACHRICHTEN

Förderpreis ökologischer Landbau

Ab sofort können sich engagierte ökologisch wirtschaftende Betriebe für den Förderpreis Ökologischer Landbau 2013 bewerben. Die Ausschreibung richtet sich an Betriebe, die ein innovatives Konzept entwickelt und bereits umgesetzt haben. "Ausschlaggebend hierbei ist nicht, ob dies für den gesamten Ökobetrieb oder nur bestimmte Betriebsbereiche gilt, bewerben kann sich jeder, der gute Ideen für eine bessere Produktverarbeitung, den Natur- und Ressourcenschutz oder auch das Energiemanagement besitzt", weiß Kornelie Blumenstein, Bundesvorsitzende der Gää und Jurymitglied des Förderpreises. Formale Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass der gesamte Betrieb seit mindestens zwei Jahren ökologisch bewirtschaftet und zertifiziert wird.

Bewerbungen sollten bis zum 30. Juni 2012 direkt an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Referat 312, Stichwort "Förderpreis", Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn gerichtet werden.

Weitere Informationen:

www.FoerderpreisOekologischerLandbau.de

Fragen zum Förderpreis beantwortet die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) auch telefonisch unter (0228) 996 845 3280.

Studie zum Kraftfuttereinsatz bei Wiederkäuern

Biobauern füttern ihren Wiederkäuern bereits heute maximal 10 Prozent Kraftfutter. Die Frage ist dennoch, ob Kraftfutter aus ökonomischen und tiergesundheitlichen Gründen unumgänglich ist? Hier knüpft das Projekt „Feed no Food“ an, es zeigt, dass der Kraftfutterverbrauch noch weiter – sogar auf null – reduziert werden kann, ohne dass Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit leiden.

www.fibl.org/index.php?id=1392&rid=t_195&mid=94&aC=bed3e170&jumpurl=-1

Neue Ergebnisse von Testbiotech

Testbiotech veröffentlichte ein Dossier mit erstaunlichen Details zum Anbau des gentechnisch veränderten Mais MON88017. Wie eine aktuelle Laboruntersuchung aus den USA zeigt, könnte dieser Mais dazu beitragen, die Ausbreitung von Fraßinsekten zu beschleunigen. Nach den Versuchsergebnissen entwickelt der sogenannte Maiswurzelbohrer nicht nur eine Resistenz gegen das Gift des gentechnisch veränderten Mais, der Untersuchung entsprechend kam es zu einer Beschleunigung der Larvenentwicklung, d.h. einer Mehrproduktion an Nachkommen.

www.testbiotech.de/node/641

Sind Namen Schall und Rauch?

(Hobby)Gärtner stehen häufig im Feld der Ahnungslosigkeit, was denn da im Samentütchen steckt. Im Namensdschungel hängen viele Saatgutvertreiber am Konzern Monsanto. Dieser besitzt derzeit 90 Prozent aller weltweit angebauten Genpflanzen und ist Marktführer im Bereich gentechnisch veränderter Pflanzen. Unter den Namen der Tochterfirmen De Ruiter Seeds und Semenis beispielsweise vertreibt der Konzern im Hobbygärtnerbereich Saatgut unter anderem für Gurken, Salate und Tomaten. Diese sind zwar nicht gentechnisch verändert, verraten aber dem Käufer auch nicht auf dem zweiten Blick die Herkunft ihres Herstellers.

Möchte man Gewissheit über sein Saatgut, ist die Wahl von Vereinigungen und Unternehmen wie bantam, Bingenheimer Saatgut AG, Dreschflegel zu bevorzugen.

Lesen Sie mehr: www.gaea.de/ Rubrik: Aktuelles

„Zukunft braucht Werte: Bio&Fair“

Die Broschüre **Bio&Fair** bringt mit Praxisbeispielen Verbraucherinnen und Verbrauchern diese Werte näher und wie diese von Bio-Lebensmittelherstellern in ihrem Unternehmen umgesetzt werden.



Gää e.V. - Vereinigung ökologischer Landbau
 Bundesgeschäftsstelle
 Arndtstraße 11, D-01099 Dresden
 Tel.: +49.351.4012389, Fax: +49.351.4015519
 info@gaea.de | www.gaea.de

www.biofair-vereint.de ist eine Kampagne des BioFairVereins, einer bundesweiten Initiative von Unternehmen aus der Bio-Lebensmittelbranche, für die Werteorientierung und wirtschaftliches Handeln zusammengehören. Die Kampagne wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Bundesprogramms ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landnutzung (BÖLN).

Einsatz der Neonikotinoide und die Auswirkungen

Neonikotinoide weisen eine außergewöhnlich hohe Toxizität auf. Diese Pestizide werden als Beizmittel für das Saatgut eingesetzt. Als wasserlöslicher Stoff durchdringen sie die gesamte Pflanze. Neonikotinoide sind langlebig, d.h. sie reichern sich im Boden an und können damit durch Pflanzen und Tiere aufgenommen werden, d.h. auch die gesamte Nahrungskette wird in Mitleidschaft gezogen.

Dr. Tennekes - der niederländische Toxikologe war 2010 einer der ersten, der den Rückgang vieler Brutvogelarten mit der verstärkten Anwendung der Pestizid-Gruppe der Neonikotinoide in Verbindung brachte. Er benennt die Vogelarten Kiebitz, Rebhuhn und Braunkehlchen als gezeichnete Arten mit Rückgangsraten von über 60 Prozent. Vögel der Agrarlandschaft sind mittlerweile die am stärksten bedrohte Artengruppe in Deutschland. 66 Prozent aller Feldvogelarten sind bedroht und stehen auf der Roten Liste.



Am 19. Juni findet ein Gää-Seminar in Kooperation mit der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt zum Thema „Biodiversität in der Agrarlandschaft“-in 09385 Erlbach-Kirchberg statt.

Infos unter www.gaea.de/ Termine

Studie zur Nullbodenbearbeitung/ Beitrag zu Klimaschutz

Die Studie „No-till agriculture – a climate smart solution?“ von FiBL erstellt setzt sich mit dem Stand der Forschung zu den Klimaleistungen der pfluglosen Landwirtschaft mittels Nullbodenbearbeitung.

Als „Lösungsstrategie“ für Erosionsprobleme, Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft von verschiedenen Institutionen immer wieder angepriesen, analysiert die Studie, basierend auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, inwieweit Nullbodenbearbeitung tatsächlich zum Klimaschutz beiträgt und damit, ob eine offizielle Anerkennung dieses Verfahrens als Klimaschutzmassnahme sinnvoll ist.

Den Untersuchungen entsprechend gibt es Hinweise, dass eine zusätzliche Kohlenstoffsequestrierung nur in den obersten 10 cm der Böden stattfindet, während in tieferen Bodenschichten sogar ein Kohlenstoffdefizit auftreten kann. Es findet sich kein Beleg auf geringere Treibhausgasemissionen von pfluglos bearbeiteten Flächen. Die Diskussion zielt außerdem auf die Praxis, in der auf pfluglos bearbeiteten Flächen oft hoch industrialisierte Monokulturen mit einem hohem Input an chemischen Pestiziden und Düngern zu finden ist bis hin zum Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen. Außerdem findet die fehlende unkrautbekämpfende Wirkung der Bodenbearbeitung durch verstärkten Herbizideinsatz ihren „Ausgleich“. Aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Klimawirkungen von Nullbodenbearbeitung, sowie der genannten negativen Nebeneffekte sprechen sich die Autoren nicht dafür aus, dieses Verfahren als Klimaschutzmassnahme in den Kohlenstoffhandel oder andere internationale Klimaprogramme aufzunehmen. Mehr Perspektive sehen sie dagegen in der Weiterentwicklung der reduzierten Bodenbearbeitung im Kontext des biologischen Landbaus.

www.fibl.org

JUNG UND ÖKO

LAT Dresden



Jugendliche als FÖJ-Schriftzug und als Schmetterlingslogo

Jedes Jahr veranstalten junge Menschen aus ganz Sachsen, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) absolvieren, einen Landesaktionstag, engagieren sich und setzen Zeichen. Zum diesjährigen Aktionstag am 04. Mai 2012 in Dresden fanden sich bereits in den Mittagsstunden circa 70 Jugendliche im Mehrgenerationengarten „Aprikosengarten“ ein und halfen bei verschiedenen Aktionen des Projektes, welches Antwort zur Problematik des demografischen Wandels und der Vereinsamung Einzelner geben möchte.

Darüber hinaus informierten Stände in der Dresdner Altstadt zum Thema Fair Trade und Stadtgärtnern die Passanten der Dresdner Innenstadt.

Hintergrund der Aktionstage ist der Wunsch der Jugendlichen einen kleinen Beitrag für Umweltbewusstsein in der Gesellschaft zu leisten und für das Freiwillige Ökologische Jahr zu werben.

Der nächste FÖJ-Jahrgang beginnt am 01.09.2012 – Bewerbungen werden noch angenommen. www.foej.de

Zwergenaufstand auf dem Balkon



Mit der Aktion Bantam setzen GärtnerInnen ein aktives Zeichen gegen den Anbau von Gentechnik. Sie bauen samenfeste Sorten an und errichten ihre eigene gentechnikfreie Zone. Wo Bantam steht, wächst keine Gentechnik!

www.bantam-mais.de

BÜCHERLADEN

Das Themenheft der AoEL 2012 hat sich der Qualität verschrieben. Mehr als Sensorik und Analytik spannt es einen weiten Bogen von der Ernährungsqualität und der Esskultur bis zum ökologischen Herstellungsprozess.

Das Heft steht unter: www.aeel.org/aktuell/documents/AoEL_Themenheft_2012.pdf zum download bereit.

TERMINE

Neue Impulse für das Lebensmittelhandwerk: Unter dem Leitsatz, Bio und Nachhaltig – Mehr als ein Trend!' werden im Jahr 2012 praxisnahe Fachseminare angeboten. Informieren Sie sich unter der Rubrik Termine auf der GäaHomepage!

09.-10. 6. BioMesseBerlin 2012 Gäa heißt Sie am Stand F16 gemeinsam mit der Biokonditorei Bucheckchen Herzlich Willkommen in der Arena Berlin

ab 13.06. Erbsenselbstpflücke auf dem Herbsthof in 04758 Oschatz; Kontakt: herbsthof@online.de

19.6. Gäa Naturschutzseminar „Biodiversität in der Agrarlandschaft“ -Umsetzung von Naturschutzzielen im Landwirtschaftsbetrieb www.gaea.de

26.06. ÖBS-Gäa Feldrundfahrt, Beginn auf dem Betrieb Michael Steglich in 01833 Dürrröhrsdorf

02.06. Feldtag auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäusen Uhr Auftakt mit Vortrag Prof. Dr. Jürgen Heß: Leguminosenforschung im Focus – Status Quo, Ergebnisse und Perspektiven, Interessierte Landwirte und Berater sind herzlich eingeladen. Die Teilnahme am Feldtag ist kostenlos. Anmeldung unter kmittel@uni-kassel.de

05.07 Dammkulturtag in NRW www.gaea.de
14.7. Vorwerk Podemus: Hoffest in 01156 Dresden info@vorwerkpodemus.de

14.7. Schäferei Drutschmann Einführung in die alte Knüpfttechnik - Anfertigung eines Gürtels 16-19 Uhr in 01744 Dippoldiswalde info@schaefererei-drutschmann.de

Ab Juni-September Termine verschiedener Kräuterseminare, die auf dem Biohof Brinkmann veranstaltet werden unter: www.hof-brinkmann.de

Vorschau:

14. bis 16. 09 Bauernhofkindergärten in Deutschland – Modelle und Projekte, Voraussetzung zur Gründung von Bauernhof-kindergärten, Bauernhof-kindergärten als Nebenerwerbsmöglichkeit in der Landwirtschaft, tiergestützte Pädagogik.
- 2.10. Praxisseminare – Bäckerhandwerk Qualitätsoptimierung durch Verfahren der „Langen Teigführung“ 99092 Erfurt
Kontakt: Christian Pein, Gää e.V. christian.pein@gaea.de;

Speisequalität erzeugt, kann er Getreide und Feinsaaten auch für Endkonsumenten hochwertig aufbereiten.

Den Großteil der Erzeugnisse vermarktet die Marktgemeinschaft Ökoflor für den Biohof. Die Zuckerrüben für die Zuckerproduktion und verschiedenen Sorten Kartoffeln für die Hofkunden runden die Verkaufspalette ab.

Eine Kooperation mit einem Schäfer und einem Bio-Hühnerbetrieb ermöglicht dem Betrieb die Ackerflächen mit Mist zu düngen.

**Herr Ingolf Thiele,
99428 Ottstedt**

PORTRAIT DES MONATS

Biohof Thiele



In Ottstedt am Berge im Thüringer Becken liegt der Biohof der Familie Ingolf Thiele.

Als sich Ingolf Thiele nach der Wende seinen Traum verwirklichte und einen Landwirtschaftsbetrieb gründete, beschloss er seinen Betrieb ökologisch zu bewirtschaften. Wurde er zu Anfang von vielen Kollegen nur belächelt, erzeugt Ingolf Thiele auch nach über 20 Jahren hochwertiges Biogetreide auf dem Marktfruchtbetrieb.

Ingolf Thiele baut auf ca. 100 ha Weizen, Dinkel, Winter- und Sommergerste, Hafer, Ackerbohnen, Luzerne, Kresse, Kartoffeln und Zuckerrüben nach den Richtlinien der Gää an.

Eine Besonderheit des Betriebes ist eine Dinkelschälanlage. Mit Hilfe dieser Anlage und einer Reinigung, die Getreide in Saatgut-bzw.